

Claudia Thöne



Naturschutz-Informationszentrum

Was ist der „Raum für Natur“?

- zusammenfassende Darstellung über ein neuartiges Naturschutz-Informationszentrum -

Einführung

Der „Raum für Natur“ - Naumburg ist ein Naturschutz-Informationszentrum für die örtliche Bevölkerung, Touristen und Naturbegeisterte im Raum Nordhessen. Neuartig ist, daß sich dieses Projekt nicht nur auf einen **Erlebnisraum** begrenzt, sondern Naumburg mit seinen Stadtteilen insgesamt als „Raum für Natur“ umfaßt. Viele **Außenprojekte** sind über das Elbetal verteilt. Informationen hierzu hält der **Erlebnisraum** als zentrale Anlaufstelle im „Haus des Gastes“, Naumburg, bereit. Das Konzept des Naturschutz-Informationszentrums wurde durch Prof. Dr. G. R. Witte von der Universität Kassel, Fachgebiet Didaktik der Biologie, entwickelt und mit ihm in einem Arbeitskreis, bestehend aus Vertretern der Universität Kassel (Technologie- und Innovationsberatung), dem Naturschutzzentrum Hessen, der Gruppe Wolfhagen/Naumburg des Naturschutzbundes Deutschland, der VHS Landkreis Kassel und der Stadt Naumburg, über einen Zeitraum von mehreren Monaten besprochen (WITTE 1991).

Die Bezeichnung „Raum für Natur“ wurde gewählt, weil sie im engeren Sinne das Naturschutz-Informationszentrum kennzeichnet, im weiteren Sinne aber auch die Feststellung und Zielvorstellungen hervorhebt, zu welchen die Stadt mit ihren Stadtteilen, ihrer Bevölkerung und deren gesellschaftlichen Gruppierungen und Zusammenschlüssen (Vereine etc.) sich zu verpflichten vorgenommen hat. Ziele sind:

- Raum und Bevölkerung bilden eine Einheit, die hier wohnenden bejahen die Natur im weitesten Sinne.
- Sie bewähren sich als Gemeinschaft, die bereit ist, Natur und fundiertes Volkswissen um Natur als kennzeichnendes Merkmal (unter vielen anderen attraktiven Merkmalen) zu fördern, zu beleben und zu praktizieren.

Somit kann „Raum für Natur“ zum werbenden Markenzeichen der Naumburger Landschaft und des Elbetales auch für Fremdenverkehrsinitiativen werden. (WITTE 1990).

„Sämtliche vorgeschlagenen Vorhaben und Aktivitäten sollen der Bevölkerung ihre Heimat näher bringen, Neubürger über Ressourcen dieser Landschaft und deren Lebens- und Produktionsbedingungen in Vergangenheit und „im Jahre 2000“ informieren und die interessierte Bürgerschaft u.a. in den Stand versetzen helfen, Naumburg und seine unbestreitbaren Vorzüge fundiert dem Gast

zu erläutern und damit nicht nur für eine schutzwürdige Landschaft zu wirken, sondern - darüber hinaus - diesen Raum einem sanften Fremdenverkehr zu erschließen. Ziel ist es, im wesentlichen eigene Kräfte zu mobilisieren. - Gäste müssen zu aktivem Umgang und zu selbsttätigem, erlebnisreichen Erkunden ihres Ferienortes motiviert werden.“ (WITTE 1990).

In diesem Sinne wurde der **Erlebnisraum** im „Haus des Gastes“ konzipiert. Der museale Aspekt ist in den Hintergrund gerückt. Spiel und eigene Beobachtungen sowie forschendes Lernen stehen im Vordergrund. Der Raum soll verschiedene Ebenen der Naturbegegnung ermöglichen. Dieses entspricht dem Motto: **erkunden - erfahren - begreifen - begründen**.

Der Erlebnisraum - „Raum für Natur“,

die zentrale Anlaufstelle im „Haus des Gastes“, Hattenhäuserweg 10, 34311 Naumburg.

- Der Erlebnisraum macht Besucher gezielt neugierig mittels **Animation** durch Ausstellungsobjekte, z. B. Amphibium, Darstellung heimischer Baumarten, Funde aus der Natur, eine grafische Darstellung des Gemeindegebietes, in die Pflanzen- und Tierfunde eingetragen werden sollen.
- Er schult Besucher gezielt durch **spielerische und methodenorientierte Arbeitsweisen** zur Naturerfahrung, z.B. am Mikroskopiertisch, am Drehwürfelspiel, am Natur-Bingo-Spiel und mit der „Feuerroten Spielidee“.
- Er gibt dem Besucher die Möglichkeit der **tiefergehenden Beschäftigung** mit Natur durch ein Angebot an Fachbüchern für Leser unterschiedlicher Vorerfahrungen.

Hierzu dient auch der benachbarte Seminarräum, modern ausgestattet, der für eigene Seminare und auch für Fremdveranstaltungen nutzbar ist.

Ziele von Aktivitäten im **Erlebnisraum** mit erster handlungsorientierter Objektbegegnung sind aber stets **bewußtes Kennenlernen und gezieltes Naturerkunden draußen**.

Höchstes Ziel für den sich selbst trainierenden Landschafts-, Umwelt- und Naturbeobachter ist es schließlich, Hintergründe, Querverbindungen, Funktionen und ver-

gleichbare Erscheinungen/Situationen aus dem eigenen Wissen zu erinnern oder neu kennenzulernen (verändert nach: WITTE 1992).

Ein solch ganzheitlicher Ansatz bei der Errichtung eines Naturschutz-Informationszentrums war 1991 neu und überzeugte die **Stiftung Hessischer Naturschutz**. Nur durch ihre Unterstützung konnte der **Erlebnisraum** des „Raum für Natur“ verwirklicht werden.

Phänologischer Jahreskalender

Naumburg hat mehr als vier Jahreszeiten

Der Stand der Sonne teilt das Kalenderjahr in vier Jahreszeiten. Die Pflanzen mit ihren im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen, ihrer **Phänologie**, richten sich jedoch nicht nur nach dem Stand der Sonne. Sie stehen in enger Beziehung zur Witterung und zum Klima.

Naumburg hat neun phänologische Jahreszeiten

Zeigerpflanzen geben Aufschluß über das Eintreten einer phänologischen Phase. Sie werden von Jahr zu Jahr vom Deutschen Wetterdienst beobachtet und das Eintrittsdatum in die Phase notiert. Die Schwankungen liegen bei +/- 2 Wochen. Nutzen auch Sie während Ihrer Naturausflüge die Gelegenheit, Zeigerpflanzen zu entdecken!

Vorfrühling	zwischen dem Stäuben der Haselkätzchen an Wald- und Wegrändern und der Blüte der Osterglocken im Garten;
Erstfrühling	vom Beginn der Laubentfaltung der Roßkastanie;
Vollfrühling	ab Blühbeginn des Bergahorns, Belaubung von Stieleiche und Rotbuche, wenn bei Flieder und Weißdorn die Blüte einsetzt;
Frühsommer	Einsetzen der Roggen- und Himbeerblüte;
Hochsommer	ab Blühbeginn der heimischen Lindenarten, mit Anfang der Fruchtreife Roter Johannisbeeren und beginnender Fruchtreife des Schwarzen Holunders;
Frühherbst	ab Blühbeginn der Herbstzeitlosen, bei beginnender Fruchtreife der Roßkastanie;
Herbst	einsetzende Laubverfärbung bei Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche;
Frühwinter	ab völliger Entlaubung der laubabwerfenden Wälder bis zur Wintersonnenwende;
Winter	von der Wintersonnenwende bis vor Einsetzen des Stäubens männlicher Haselkätzchen.

(nach WITTE 1991, DEUTSCHER WETTERDIENST 1991)

Die enge Verzahnung von „Raum für Natur“ und Fremdenverkehr präsentiert sich im neuen Fremdenverkehrsprospekt der Stadt Naumburg, die seit Januar 1995 das Prädikat „Staatlich anerkannter Kneipp-Kurort“ trägt. Großfotos der Neun Jahreszeiten dienen als Leitfaden der vielfältigen Informationsschrift. Weiter befindet sich eine Fotoausstellung im Treppenaufgang zum Erlebnisraum im „Haus des Gastes“.

Der landschaftskundliche Merkpforten-pfad

Der ganzheitliche Ansatz mündete weiter in einer neuartigen Informationshilfe des „Raum für Natur“, die durch Prof. Witte von der Universität Kassel unter dem Motto **Merkpforten weisen den Weg in Naumburgs Landschaft** erarbeitet wurde.

Der Landschaftskundliche Merkpforten-Pfad ist kein Rundweg oder üblicher Lehrpfad, sondern ein System von Stolpersteinen, die wie Knoten eines Netzes auf besonders auffallende und reizvolle Landschaftsteile aufmerksam machen. Jeder Merkpforten bedeutet: Hier gibt's was zu entdecken! Sieh dich um! Staune! Frage!

Aber -wen fragen?-

Dazu gibt es ein **Merkpforten-denk´mal-Heft!**

Das Heft informiert an jedem Merkpforten über 7 kulturelle und biologische Wissensbereiche. Sie sind mit römischen Ziffern gekennzeichnet.

- I Landschaft
- II Geschichte und Kultur
- III Handwerk, Industrie, Handel, Land- und Forstwirtschaft
- IV Tiere und Pflanzen
- V Gewässer, Klimakundliches
- VI Freizeitgestaltung
- VII Naturheilkunde/ Kneipp'sche Therapie

Auch in der Wahl des Informationspunktes VII - Naturheilkunde/Kneipp'sche Therapie - verdeutlichen sich die zwei Säulen des Sanften Tourismus in Naumburg: Natur und Gesundheit.

Das **Merkpforten-denk´mal-Heft** kann man im Erlebnisraum des „Raum für Natur“ und bei der Kurverwaltung im „Haus des Gastes“ sowie sämtlichen Raiffeisen- und Sparkassen der Stadtteile Naumburgs erhalten.

Die Pforten können je nach Entdeckermentalität

- A - auf eigene Faust, mit dem Heft im Gepäck, angesteuert werden. Zu einzelnen Merkpforten gibt es Beobachtungs- oder Arbeitsanleitungen. Man kann z.B. den Schwerpunkt *Kultur* wählen und dann verschiedene Merkpforten nur unter *diesem* Gesichtspunkt erwandern und nachlesen.. Das Heft hält viele Möglichkeiten bereit!
- B - per Führung erwandert werden. Wer keine Lust hat, sich die Merkpforten selbst zu erschließen, kann an einer geführten Wanderung teilnehmen, bei der die Merkpforten wie auch die vielfältige Natur am Wegesrand während der Wanderung gezeigt werden.

Mit dem Hessencourrier am Sonntag nach Naumburg!

An verschiedenen Sonntagen fährt der Hessencourrier, eine Museumseisenbahn mit Dampf betrieben, nach Naumburg. Start ist um 13.45 Uhr in Kassel Wilhelmshöhe-Süd, die Ankunft in Naumburger Bahnhof um 15.15 Uhr. Die Führung beginnt hier direkt um 15.15 Uhr. Die Termine können beim „Raum für Natur“ (Adresse siehe unten) erfragt werden.

Die Stadtteile Naumburgs entdecken!

Die Stadtteile Naumburgs - Elbenberg, Altenstädt, Heimarshausen und Altendorf - werden mit einer Führung im Jahr vorgestellt. Interessierte Gäste dieser Stadtteile können auf Anfrage in die Welt der Merkpösten eingeführt werden.

Die Hummelwerkstatt - einmalig in Deutschlands Naturschutzzentren

Sie ist ein kleines Holzhaus an der Landstraße Richtung Elbenberg, Ortsausgang Naumburg und beherbergt vom Frühling bis zum Herbst in zwei unterschiedlich gestalteten Räumen verschiedene Hummelvölker, die beim Wabenbau, bei der Brutpflege und beim Pollen- und Nektarsammeln beobachtet werden können. (Taf. 19.1 S. 249)

Als Merkpösten 115 mit 10 Arbeitsblättern gesondert ausgewiesen, kam die Hummelwerkstatt, gefördert durch das ARLL Hofgeismar, 1994 als Projekt des „Raum für Natur“ hinzu.

In einem ca. 30 qm großen **Freiflugraum** sind Nisthilfen für Hummeln untergebracht. 1995 lebten hier ein Stein- und ein Ackerhummelvolk, 1996 zwei Wiesenhummelvölker. Nach einer Eingewöhnungsphase können sich die Insekten im Raum und auch nach draußen frei bewegen. Über attraktive Sträucher und Zuckerwasserringe wird ihre Sammeltätigkeit auf den Freiflugraum konzentriert. Gezeigt werden im wesentlichen Flugfertigkeit, Sanftmut, unterschiedliche Sammelstrategien und Bestäubungsvorgänge. 1996 zeigte sich hier eine enge Funktionsverschränkung. Das Ende der Blühphase der Taubnessel entspricht dem Ende der Volksentwicklung bei der Wiesenhummel. Von den angebotenen Sträuchern wurde fast ausnahmslos die Taubnessel befliegen.

In einem **Rotlichtraum** (ca. 10 qm) stehen Schaulanlagen, die 1995 ein Erdhummel, ein Steinhummel- und ein Wiesenhummelvolk beherbergten. Die Hummeln können ihr Nest über Röhren nach draußen in den **Hummelgarten** verlassen. Hummeln sind rotblind. In der Natur befinden sich ihre Nester meist unter der Erde im Dunkeln. Da sie das Rotlicht nicht wahrnehmen, lassen sie sich in diesem Raum ungestört beobachten.

Darüber hinaus ist zwischen der **Hummelwerkstatt** und Naumburgs Bach Elbe eine ca. 1000 qm große Fläche mit attraktiven **Hummelpflanzen** angelegt worden, ein Paradies für hungrige Hummelarbeiterinnen. Der „Raum für Natur“ freut sich über jede/jeden, die/der uns als Pate eines Beetes bei der Pflege hilft.

„Etwa 60 Beete mit Hummel- und Bienentrachtpflanzen informieren über die Bedeutung dieser Wildbienenengruppe für die Pflanzenbestäubung und darüber, wie attraktive Gärten fachgerecht, einfach und pflegeleicht zu ästhetisch ansprechenden und ökologisch herausragenden „Naturerlebnisräumen“ (um-)gestaltet werden können. Hier stellten wir im Frühsommer bereits des ersten Bestandsjahres (1994) - ganz abgesehen von spontanen Nestansiedlungen durch Hummeln - fest:

- eine Amselbrut (Hüttenfirsbalken)
- eine Buchfinkenbrut (alte Weide)
- eine Gebirgsstelzenbrut (Elbebrücke)
- eine Wacholderdrosselbrut (Hangwald)

- eine Blaumeisenbrut (alte Weide).
- eine Wacholderdrosselbrut (Hangwald)
- eine Blaumeisenbrut (alte Weide).

Ursache für die Brutvogeldichte dürften sein: die breite Vielfalt der Kleinstlebensräume mit diversen Brutmöglichkeiten und der ungewöhnliche Grenzlinienreichtum im Bereich der **Hummelwerkstatt**.“ (SEGER 1995)

Die Attraktivität der **Hummelwerkstatt** für die Tierwelt wird durch die Umwandlung einer intensiven Wiese in eine extensiv genutzte Fläche noch gesteigert.

Verschiedenschürige Wiese (Mahd Mitte Juni und Mitte September): In dieser Weise wird die Fläche zwischen der **Hummelwerkstatt** und dem Bürgerteich gemäht.

Einschürige Wiese: Teilfläche A: Mahd im März; Teilfläche B: Mahd im Juni. Unterschiedliche Mahd bedingt verschiedene Pflanzengesellschaften. Diese Entwicklung soll beobachtet und festgehalten werden.

Weitere Projekte des „Raum für Natur“

- **Naumburger Fledermaus-Kreuz:** An 46 Waldrandstandorten im gesamten Gemeindegebiet wurden je 8 Fledermausnisthilfen angebracht, die zu 4 Kastentypen gehören. Wir wollen hier Fledermäuse beobachten und ihnen gleichzeitig Sommerquartiere bieten.

1996 wurde in Zusammenarbeit mit dem „Raum für Natur e.V.“ ein Fledermausschutzprogramm mit vorhergehender Fledermauskartierung beantragt. Die Untere Naturschutzbehörde hat hier eine Unterstützung aus der Ausgleichsabgabe zugesichert. Folgende Fledermausarten wurden im Juni 1996 in ihren Jagdgebieten beobachtet und mit BAT-Detektor bestimmt: Zwergfledermaus, Wasserfledermaus, Abendsegler, Bechsteinfledermaus, Bartfledermaus, Breitflügel-fledermaus und Mausohr. Ein Quartier mit fünf Langohren konnte identifiziert werden.

Eine Fledermauskastentkontrolle im April 1996 ergab eine teilweise Annahme durch Fledermäuse. Erwartungsgemäß kann es Jahre dauern, bis sich Fledermäuse hier ansiedeln. Doch eine weitere gefährdete Säugetierart fand hier Unterschlupf. In Elbenberg waren Haselmäuse Bewohner von Holzkästen, die den Vogelkästen ähneln.

- **Benjeshecke in Naumburg:** Eine Möglichkeit der Verwertung von Gehölzschnitt ist das Aufschichten zu einem Wall, aus dem sich über Jahre eine Hecke entwickeln kann. Nach ihrem „Erfinder“ werden solche Hecken „Benjeshecken“ genannt. Am Sportplatz in Naumburg wurden in einer Benjeshecke zusätzlich Sonderbereiche angelegt: Lesesteinhäufen und Totholzhaufen.

Insektenwand mit Beobachtungskasten: Am Sportplatz in Naumburg wurde als Hilfe für nicht in Staaten lebende Insekten eine Lehmwand gebaut.

Themengärten:

- **Blauer Garten:** In Naumburg befindet sich ein Garten mit nur blaubühenden Pflanzen in der Straße Im Hain.
- **Kräutergarten:** Inmitten des Blauen Gartens liegt der Kräutergarten, der nach dem Vorbild der Klostersgärten angelegt wurde.

- **Gelber Garten:** In Altendorf befindet sich ein Garten mit nur gelbblühenden Pflanzen gegenüber dem Friedhof.
- **Roter Garten:** Ein Gartenn mit rotblühenden Pflanzen soll in Elbenberg entstehen.
- **Duftgarten:** Der Duftgarten ist Teil der Kurgartenanlage am „Haus des Gastes“ in Naumburg. Duftende Kräuter, Stauden und Gehölze begleiten Sie durch das Jahr (Anlage Herbst 1996).

Fußparcour: Naturerfahrung mit allen Sinnen ist ein Motto des „Raum für Natur“. Barfuß können Sie auf dem Parcour am "Haus des Gastes" die verschiedenen Beläge erraten oder einfach nur genießen (Anlage in Planung).

Seminare, Vorträge, Führungen

Neben den vielfältigen Projekten bietet das **Naturschutz-Informationszentrum „Raum für Natur“** ein reichhaltiges **Veranstaltungsprogramm** vom monatlichen Vortrag für Einheimische, Führungen zu Merkpfosten, Hummelwerkstatt, Phänologischen Jahreszeiten und Bach für Einheimische und Gäste bis zu Seminaren mit überregionaler Zielgruppe wie Korbflechten, Naturfotografie, Hummelwerkstatt erleben, Fledermäuse bestimmen, Ameisenschutz und vieles mehr. Das aktuelle Programm kann man über die Autorin erhalten.

Die monatliche Vortragsreihe ist eine Koproduktion des **Naturschutz-Informationszentrum „Raum für Natur“** mit dem eingetragenen Verein „Raum für Natur e.V.“, wobei die Unkosten vom Verein getragen werden.

Ein wichtiger Aspekt der Seminare des „Raum für Natur“ ist das Kennenlernen von Beziehungszusammenhängen und die Möglichkeit des Transfers in den Heimatort der Teilnehmenden. Als Beispiel sei das Korbflechten angeführt. Die Idee entstand aus der Beobachtung der mangelnden Weidenpflege entlang der Bäche des Elbetales. Was aber tun mit dem Schnittmaterial? Die erste Idee war das Korbflechten, die zweite Iglus flechten, die dritte ein Kunstobjekt. Es lassen sich viele Garten- und Spielräume mit Weidenruten verwirklichen. Nur wenn die Kopfweiden genutzt werden, können sie auf Dauer bestehen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft. (Taf. 19.2, S. 249)

Ein Schwerpunkt soll hier noch hervorgehoben werden: **Der Bach - Biotop des Jahres 1996.** Das Wasser ist die Lebensgrundlage Nr. 1. Neben den Quellen spielen die unverbauten Bäche im Wasserkreislauf eine ganz wichtige Rolle. Sie müssen geschützt werden, um das Wasser in

seiner Reinheit zu erhalten. Nur in sauberem Wasser kann sich eine artenreiche Tierwelt halten. (Taf. 19.3, S. 249)

Wasserwochen: Der „Raum für Natur“ bietet interessierten Gruppen ca. zweistündige Führungen an die Elbe mit Gewässeruntersuchung und Tierbeobachtung an. Auch eine chemische Analyse kann durchgeführt werden.

Öffnungszeiten des Naturschutz-Informationszentrums „Raum für Natur“ mit seinem Erlebnisraum während der Sommermonate

Dienstag 16.00 bis 19.00 Uhr

Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung unter 05625/790921 (Gruppen und Schulklassen).

Wo? Der Erlebnisraum befindet sich im Obergeschoß des „Haus des Gastes“, Hattenhäuserweg 10, 34311 Naumburg, direkt gegenüber dem Alten Bahnhof.

Das **Naturschutz-Informationszentrum „Raum für Natur“** wird hauptamtlich von der Autorin betreut und von der Stadt Naumburg finanziell getragen. Seit dem 1. Juli 1996 ist das Zentrum als Zivildienststelle anerkannt. Die Betreuung des **Erlebnisraumes** erfolgt über zwei Hilfskräfte, Führungen von Gruppen und Schulklassen werden durch die Autorin und Leiterin des Zentrums durchgeführt.

Literatur und Quellen

DEUTSCHER WETTERDIENST 1991: Anleitung für die phänologischen Beobachter des Deutschen Wetterdienstes, Deutscher Wetterdienst, Offenbach a. M.

SEGER, J. 1995: Raum für Natur - Naumburg. In: Jahrbuch 1996. Kreisausschuß des Landkreises Kas-sel (Hrsg.): 83-84.

WITTE, G. R. 1990: Schreiben an den Magistrat Naumburg vom 26. Juni 1990.

WITTE, G. R., 1991: Feinkonzept „Raum für Natur“, unveröffentlicht, Präsenzbibliothek des „Raum für Natur“.

WITTE, G. R. 1992: Das Merkpfosten-denk'mal-Heft, Selbstverlag Stadt Naumburg, 1. Auflage, S.167.

Anschrift der Verfasserin:

Claudia Thöne

Magistrat der Stadt Naumburg,

Raum für Natur, Burgstraße 15,

34311 Naumburg

Lothar Nitsche

Bildungseinrichtungen und Bildungsarbeit für Naturschutz in Hessen

Die Bildungsarbeit für Naturschutz hat eine nachhaltige wichtige Bedeutung für die Naturschutzarbeit und die erforderliche Akzeptanz und Durchsetzung des Naturschutzes. Der Begriff Bildungseinrichtung soll hier sehr weit gefaßt werden und auch Informationseinrichtungen

oder Verteilerstellen von Informationen beinhalten, die viele Naturschutzgruppen haben. Die Einrichtungen können mit ihrem Informationsangebot, z.B. an Ausstellungsgegenständen, Faltblättern, Broschüren oder sonstigen Lehreinrichtungen oder Arbeitsmaterialien für die Bildung,

Taf. 19.1 (zu S. 160):
Hummel aus dem Nest der Hummel-
werkstatt sucht im Garten Rotklee zur
Nahrungsaufnahme auf.
Foto: C. THÖNE



Taf. 19.2 (zu S. 161):
Flecht-Iglu im Elbepark in Naumburg.
Foto: C. THÖNE



Taf. 19.3 (zu S. 161):
Kinder erleben einen Bach.
Kindergartenkinder aus Bad Emstal
an der Elbe in Naumburg.
Foto: C. THÖNE



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Thöne Claudia

Artikel/Article: [Raum für natur naumburg Naturschutz-Informationszentrum. Was ist der „Raum für Natur“? 158-161](#)